

Unmittelbarer Nutzen der Imkerei

Honig

- Jährliche Produktion je Volk (langjähriger Durchschnitt) etwa 20 kg
- In Deutschland wird von ca 100.000 Imkern mit etwa 1 Mill. Bienenvölkern ein Viertel des jährlichen Honigverbrauchs erzeugt.
- Honig, ein begehrtes Nahrungs- und Genussmittel
- Gesundheitlicher Wert unumstritten (Honig als rascher Energielieferant, Sportlernahrung);
- bakterizide Eigenschaften (vor allem Wirkung der "Inhibine"): in jüngster Zeit wieder Erfolgsberichte auf dem mediz. Gebiet der Wundpflege; Honig als Kosmetikum.

Wachs

- Jährliche Produktion je Volk etwa 900 g, das entspricht einer Einzelleistung je Biene von 25,6 mg Wachs, die von den vier auf der Bauchseite gelegenen Wachsdrüsenpaaren erzeugt werden.
- Wachsproduktion dient zum größten Teil für den Eigenbedarf der Imkereibetriebe (Mittelwände), Kerzenherstellung und -verkauf als Nebeneinnahmequelle!
- Weltmarktpreis für reines Bienenwachs stabil, da rege Nachfrage (Elektro-, Nahrungsmittel-, Kosmetik-Industrie, Kunsthandwerk).

Propolis

- Rohstoffe bestehen aus pflanzlichen Wachsen und Harzen, die die Bienen von Knospen und anderen Harz absondernden Pflanzenteilen sammeln und mit körpereigenen Stoffen versetzen.
- Propolis dient den Bienen zum Abdichten, Glätten, aber auch zur Hygiene (s.u.: antibiotische Wirkung).
- Medizinische, vor allem antibiotische Wirkungen unumstritten: antibakterielle, antivirale Kräfte! Positive Beeinflussung des Immunsystems.
- Planmäßige Erzeugung in Deutschland unterentwickelt, da schwierige Vermarktungslage (Arzneimittelgesetz).
- Propolisbereitungen in Form von Tinkturen, Cremes oder auch als Pulver in der Körperpflege (z.B. Mundhygiene, Kosmetik)
- Verwendung von Propolislösungen (Alkohol, Spiritus) als Lasuren oder Firnis zur Holzoberflächenbehandlung.
- Propolis enthält allergene Stoffe, deshalb Vorsicht bei der Anwendung geboten!

Anschrift

Gelée Royale

- Futtersaft der Ammenbienen in reiner Form, der in der Ernährung der Larvenstadien eine wichtige Rolle spielt, für die Aufzucht der Königinnenlarve sowie die Ernährung der eierlegenden Königin ausschließliche Nahrung darstellt.
- G.R. enthält Vitamine, vor allem des B-Komplex, Eiweißbausteine (essentielle Aminosäuren).
- Gewinnung durch den Imker relativ aufwendig, vorwiegend spezialisierte Betriebe, begrenzter Markt!
- Wirkungen für die menschliche Gesundheit nicht eindeutig wissenschaftlich belegt;
- positive Effekte bei Alternenden, Wiedergenesenden nach schweren Erkrankungen, bei Unterernährung von Kleinkindern.

Pollen

- Blütenstaub der Pflanzen, wird von den Bienen als Hauptnahrung für die Aufzucht der Brut gesammelt und als "Bienenbrot" bevorratet (immer in Brutnähe).
- Bienen decken mit dem Verzehr von Pollen ihren eigenen Eiweißbedarf (Drüsenentwicklung und -funktion) und den der Brutstadien (Fütterung von Futtersaft, an ältere Larven Bienenbrot).
- Pollen enthält alle lebensnotwendigen Eiweißbausteine, alle wichtigen Vitamine, Fettsäuren, Mineralstoffe, Spurenelemente.
- Der hohe Vitamingehalt macht Pollen für die menschliche Ernährung interessant: gute Wirkungen wurden erzielt bei Wiedergenesenden, Alternenden, bei schwächlichen Kindern (Appetit und Wachstum fördernd, Gewichtszunahme, Regulierung der Darmtätigkeit, gegen Blutarmut); Wirkung auch bei Prostataleiden; Verbesserung der Gehirndurchblutung u.a.
- Gewinnung mit "Pollenfallen"; bei günstigem Standort Ernte von mehreren kg je Volk möglich; gegenwärtige Marktlage (begrenzte Nachfrage; niedrige Preise guter ausländischer Qualität) bietet wenig Anreize für eine Intensivierung der Inlandserzeugung..
- Konservierung von Pollen: tiefgefroren oder luftgetrocknet.
- Vorsicht bei Pollenallergie ("Heuschnupfen")!

Bienengift

- Die Giftdrüse, ein schlauchförmiges Drüsenorgan im Hinterleib der erwachsenen Bienen (Königin, Arbeiterin) erzeugt das Bienengift, das sich in der Giftblase sammelt; eine Biene erzeugt ca 0,35 mg Bienengift.
- Bienengift dient zur natürlichen Feindabwehr, Hauptbestandteil ist Melittin.
- Vielfältige pharmakologische Wirkungen: lokal gewebsschädigend, entzündungserregend, Wirkung auf Nerven und Nervenzentren, bakterizid, zelllösend, blutdrucksenkend, Cortisonbildung auslösend.
- Anwendung in der Medizin bei rheumatischen Erkrankungen, Gelenkveränderungen (Arthrose); äußerliche Anwendung in Form von Bienengiftsalben, in jüngster Zeit wird aus den USA über Bienengiftanwendung (meist Injektion) bei Multipler-Sklerose(MS)-Kranken berichtet (ABJ 7/97): zunächst soll in einer medizinischen Studie die Wirkung anhand von 8 MS-Patienten über einen Zeitraum von einem Jahr untersucht werden (Behandlung zweimal wöchentlich).